

Das Leben im Wohngebiet rückt stärker in unser Blickfeld

Die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den Wohngebieten erlangt immer größeres Gewicht. Das erklärt sich aus dem engen Zusammenhang zwischen der materiellen Produktion und den Arbeits- und Lebensbedingungen und wird um so sichtbarer, je weiter wir mit der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe vorankommen.

Auch in Dresden prägen sich immer mehr die sozialistischen Lebensgewohnheiten der Bürger aus. Es wächst ihre politische Reife, ihre gesellschaftliche Aktivität, ihr Vertrauen in unsere Politik. Die großen Initiativen in Vorbereitung des 25. DDR-Jubiläums und jetzt zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus sind dafür überzeugende Beweise.

Wir wollen — und davon geht die Parteiorganisation der Stadt Dresden aus —, daß sich die Bürger in ihrem Wohngebiet wohl fühlen, angenehm leben, sinnvoll ihre Freizeit verbringen und neue Kräfte schöpfen können. Im Beschluß des Sekretariats des ZK vom 27. 11. 1974 über die weitere Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den städtischen Wohngebieten sind dazu die Wege gewiesen. Für die Führungstätigkeit der Parteiorgane unserer Stadt ergeben sich daraus neue Anforderungen, die wir als Teil der Auswertung der 13. ZK-Tagung betrachten.

Fragen wir uns, wo wir bei der Befriedigung der wachsenden Ansprüche an das Leben im Wohngebiet am besten vorwärtskommen, dann bieten sich vier Antworten aus der Praxis an.

Vier Gründe für gutes Vorankommen

Wenn sich die WPO mit Hilfe eines initiativreichen Parteiaktivs auf alle im Bereich wohnenden Genossen stützen können, wenn alle Kommunisten in ihrem Wohngebiet politisch wirksam und ihrem Nachbarn Vorbild sind, dann ist die politische Massenarbeit in den Hausgemeinschaften am erfolgreichsten.

Dazu kommt zweitens die enge Partnerschaft mit den VEB, denn auch im Wohngebiet lassen sich viele Probleme nur mit der Kraft der Arbeiterklasse lösen. Wo also die für die Wohnbezirke zuständigen BPO eine intensive politische und materielle Hilfe für ihre Partner leisten, gibt es sichtbare Fortschritte in der Verbesserung der Lebensbedingungen und auf geistig-kulturellem Gebiete.

Drittens ist es wichtig, daß in den WBA der Nationalen Front alle gesellschaftlichen Kräfte ihre Tätigkeit koordinieren. Das ist um so erfolgversprechender, je aktiver die im Territorium wirkenden Massenorganisationen — FDJ, DSF, DFD, Volkssolidarität, Urania —, ihre Gruppen und Mitglieder sind. Um die Arbeitsfähig-

Leserbriefe

gute gegenseitige Information über den Stand des Wettbewerbs und über neue Maßnahmen der KAP-Leitung. Unsere Genossen erreichten damit in den Kampagnen des Jahres 1974, daß konsequent im Schichtsystem gearbeitet wurde und alle Kollegen eine hohe Einsatzbereitschaft zeigten.

Gemessen an den Ergebnissen zurückliegender Jahre können wir feststellen, daß in noch keinem Jahr die agrobiologischen Termine so konsequent genutzt und eingehalten wurden wie 1974. Die Arbeitsorganisation und

die Qualität der Arbeit haben sich beachtlich verbessert. Das führte dazu, daß die KAP die bisher beste Ernte bei Getreide, Futter und Kartoffeln einbrachte. Die moderne Technik wurde effektiv ausgelastet. Wir erreichten die höchste Bruttoproduktion je Arbeitskraft in der Pflanzenproduktion.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus stellte sich unsere KAP im sozialistischen Wettbewerb die Aufgabe, im letzten Jahr des Fünfjahresplanes bei pflanzlichen Erzeugnissen um Spitzenerträge

zu kämpfen. Wir stellen uns das Ziel, auf allen Flächen das „Grüne Q“ zu erreichen und das Futter in Güteklasse I zu produzieren. Als Genossen des Pflugkomplexes sind wir uns darüber im klaren, daß wir durch eine gute Qualität bei der Bearbeitung des Bodens für eine hohe Ackerkultur sorgen und damit die Grundlage für hohe Erträge legen. Darin sehen wir unseren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe.

Helmut Resche-Enden
Partisekretär in der
LPG Biederitz